

Konzept „Refugee Support Club“

aktualisiert: Sommer 2017

Nicht weit von dem Campus der Jacobs University Bremen entfernt, liegt das sogenannte „Blaue Dorf“, ein temporäres Übergangwohnheim für Flüchtlinge. Der Name des Blauen Dorfes ist abgeleitet von der Farbe der blauen Container, die zu Wohnungen umgebaut worden sind. Rund 100 Personen sind im „Blauen Dorf“ untergebracht. Darunter sind Leute verschiedener Nationen, Altersgruppen und Familienstatus.

Zusätzlich zu den Wohnungen verfügt das Blaue Dorf über mehrere Anlagen und Räume die zur allgemeinen Nutzung zur Verfügung stehen. So gibt es zum Beispiel einen kleinen Spielplatz für die Kinder einen kleinen Fußballplatz aus Asche, einen Raum, der als Kindergarten fungiert sowie diverse Gemeinschafts- und Lehrräume.

Unser „Refugee Support Club“ (zu deutsch Flüchtlings Unterstützungs Club) hat sich im Rahmen des universitären „Amnesty International Clubs“ formiert. Über die Jahre hinweg wurde der „Refugee Support Club“ unabhängig und ist zu einem der größten und aktivsten Clubs der Universität geworden. Ziel des Clubs ist es mit seinen Aktivitäten den Bewohnern des „Blauen Dorfes“ dabei zu helfen sich an das Leben in Deutschland zu gewöhnen und ihnen bei der Umstellung zu helfen. Dazu bieten wir drei verschiedene Aktivitäten auf einer wöchentlichen Basis den Flüchtlingen an. Die Aktivitäten sind: Deutschunterricht, Kunst mit den Kindern und Sport mit den Kindern. Der Deutschunterricht dient dazu den Erwachsenen beim Deutsch lernen zu helfen (die Kinder lernen und sprechen deutsch schon sehr gut und schnell). Dabei legen wir besonders viel Wert auf Konversationsübungen, da die Bewohner oftmals zwar die einzelnen Themen verstehen, jedoch niemanden haben mit dem sie das üben können. Der Kunst- und Sportunterricht dient vor allem dazu, die Kinder für zwei Stunden zu betreuen während die Erwachsenen ihren alltäglichen Erledigungen nachgehen oder an unserem Deutschunterricht teilnehmen können. Der Deutschunterricht findet deshalb gleichzeitig zu dem Kunstunterricht statt.

Diese Aktivitäten sind jeweils in Gruppen organisiert. Jede Gruppe verfügt über ihren eigenen „Kern“ von Studenten, die immer wieder kommen und nur für die jeweilige Aktivität zuständig sind. Somit können wir sicherstellen, dass die Studenten einerseits nicht überlastet sind und andererseits, die Aktivitäten fokussiert und konzentriert ablaufen können. Zusätzlich zu den Aktivitäten organisieren wir noch andere Events, wie zum Beispiel den internationalen Vorlesetag.

Für uns ist es nicht nur wichtig, dass wir den Bewohnern des „Blauen Dorfes“ helfen, sondern noch viel wichtiger, dass wir Freundschaften schließen und aufrecht erhalten. Diese Freundschaften sind unserer Meinung nach fast schon wichtiger als die eher pragmatischen Sprach-, Kunst- und Sportkurse. Aufgrund der außerdem geografischen nahen Lage unseres Campus und des „Blauen Dorfes“, können wir diese Beziehungen aufrecht erhalten und wertschätzen. Einzigartig ist auch, dass unsere Studenten selber aus verschiedenen Hintergründen und Ländern kommen. Nur ca. 20-30% der Studenten an unserer Universität stammen aus Deutschland. Deswegen kann es vorkommen, dass einer unserer Studenten entweder aus demselben Land kommt oder dieselbe Sprache spricht wie ein Bewohner des „Blauen Dorfes“. Dies macht unsere Arbeit ganz besonders. Ein weiterer Vorteil dieser bunten Zusammensetzung von freiwilligen Helfern unseres Clubs ist, dass jeder aus verschiedenen Kulturen kommt und auch ganz viele verschiedene Ideen hat, wie man unsere Aktivitäten verbessern kann oder welche „Spezialevents“ man organisieren kann. Demnach sind unsere Aktivitäten von einer Vielfalt von Kulturen beeinflusst.